

Gesetzte Stolpersteine in Eisleben und im Kreis Mansfeld Südharz



Zusammen gestellt von
Rüdiger Seidel,

Vorsitzender des Vereins Eisleber Synagoge e.V.



2008

Klostermansfeld: Hauptstraße 35

Max Bluhm wurde am 30. März 1886 in Groß Sibsau, Schwetz, (Bzowo, Warlubie) geboren. Er war Kaufmann und hatte in der Chausseestraße 34 ein Kleinwarengeschäft. Er wurde im Alter von 56 Jahren umgebracht. Er wurde im Vernichtungslager Sobibor am 3. Juni 1942 ermordet.

Lotte Minna Bluhm, geborene Weissfeldt wurde am 20. Juni 1889 in Zempelburg, Landkreis Flatow, Westpreußen geboren. Sie wurde am 3. Juni 1942, Vernichtungslager Sobibor vergast.

2008 L. Eisleben, Markt 38

Dr. jur. Ludwig Königsberger wurde am 27. März 1891 in Eisleben geboren. Er war der Sohn von Wilhelm Königsberger, einem Eisleber Kaufmann. Dr. Ludwig Königsberger war Rechtsanwalt und Notar in seiner Geburtsstadt. Er wurde im Alter von 51 Jahren am 3. Juni 1942 im Vernichtungslager Sobibor ermordet.

4. Marietta Königsberger wurde am 1. November 1925 in Eisleben geboren. Sie wurde nur 16 Jahre alt. Sie wurde mit ihren Eltern am 3. Juni 1942 im Vernichtungslager Sobibor vergast.

Jenny Königsberger, geb. Eckstein, wurde am 27. Okt. 1895 in Groß-Lichterfelde, Berlin geboren, hier mit ihrer Zwillingsschwester. Sie starb mit Alter von 46 Jahren, am 3. Juni 1942, im Vernichtungslager Sobibor.

Die beiden Zwillinge Emmy und Jenny Eckstein



Das Ehepaar
Jenny und
Ludwig
Königsberger,
ca. 1923.

Im November 2008 wurden die Steine verlegt.

Die Spender und Teilnehmer der Stolpersteinlegung 2008

v.l.: Frau Riedel;
Herr Funk; Frau
Kettner; Herr
Seidel; Herr
Hellmann; Herr
Meinhold und
kniend Herr
Demnig.



Spender: Herr
Pfarrer
Meinhold; Herr
Seidel; Herr Funk

2009 L. Eisleben, Lutherstraße 25

5. Gustav Mosbach, Kantor der
Gemeinde wurde am 25 Oktober 1877 in Hörde
(Dortmund) geboren. Er wurde am 3. Jun 1942
im Vernichtungslager Sobibor im Alter 65 Jahren
ermordet.



6. Hedwig Mosbach, geb. Block, wurde
am 6. März 1880 in Westerkappeln geboren. Sie wurde mit ihrem
Mann am 3. Juni 1942 im Vernichtungslager Sobibor im Alter 62
Jahren ermordet.

V.l. Giora Hirsch
(Urenkel), Hanna Hirsch
(Enkel), Lore Brieger
(Enkel), ihre Tochter
Naomi Brieger
(Urenkelin), Frau Kettner.



Spender Frau Kettner; der Verein Eisleber Synagoge e.V.

2010 L. Eisleben, Rammtorstraße 49

7. Gerhard Heinz Erich "Gert"

"Gérard" Bratel, geb. 29. Juli 1912, Eisleben, ermordet am 19. Juli 1944, Châtillon (Rhône) oder Azerguzes. Im Alter von 31 Jahre wurde er ermordet. Er besuchte das Luther gymnasium und musste es 1935 verlassen. Er emigrierte 1938 nach Frankreich, ging zu seinem Bruder Hans Bratel nach Lyon.



Hier ein Bild von ihm aus seinem Ausweis, ca 1936.

8. **Jacob Bratel** wurde am 28. März 1869, Lemberg (Lvov), Galizien geboren. Er war Textilhändler in Eisleben. Er ist am 19. Jan. 1943, im Ghetto Theresienstadt im Alter von 74 Jahren verstorben.



Jacob Bratel, ca 1905

9. **Martha Bratel, geb. Goldstein** wurde am 4. Oktober 1886 in Roßla geboren. Sie war eine Tochter von Abraham Goldstein, eine Schwester von Benno Goldstein. Sie wurde am 29. Jan. 1943 im KZ Auschwitz im Alter von 56 Jahren ermordet.



Martha Bratel,
geb. Goldstein, ca. 1939.



Spender: Frau A. Fried; Herr Peter Probst; Frau Dr. H. Wolf; Familie Izhak Barak.

2012,

L. Eisleben, Freistraße 34

10. Julius Moses wurde am 4. Dez. 1882 in Eisleben geboren. Er ist am 3. Juni 1942 im Vernichtungslager Sobibor im Alter von 59 Jahren ermordet worden.

Er war Abteilungsleiter im Kaufhaus von Benno Goldstein.

11. Johanna Moses, geb. Wolff wurde am 3. Juli 1887 in Woldenberg, Kreis Friedeberg/ Neumark (heute Dobiegniew) geboren. Sie wurde genau wie ihr Ehemann am 3. Juni 1942 in Sobibor im Alter 55 Jahren ermordet.



Herr Funk verliest das Memorandum und rechts von ihm sitzend, Herr Helmut Seidel (ein Klassenkamerad von Siegfried Moses) und die Nachfahrin der Fleischerei.

12. Siegfried Samuel Moses, der Sohn, wurde am 24. Feb. 1925, Eisleben geboren. Im Alter von 17 Jahren wurde er in KZ Majdanek am 27. Sep. 1942 ermordet.



Spender: Herr Helmut Seidel,
Herr B. Quenzel, Herr Rüdiger Seidel

Sangerhausen, Huttenstraße 24

13. Otto Fleischmann wurde am 11. Dez. 1879, in Prichsenstadt, Kitzingen (Unterfranken) geboren. Er war Viehhändler in Sangerhausen. Er wurde im Alter von 62 Jahren im Vernichtungslager Sobibor am 3. Jun 1942 ermordet.

14. Jutta Fleischmann, seine Frau geborene Friedmann wurde am 28. Jan. 1911 in Köditz/Saalfeld geboren. Sie wurde im Alter von 31 Jahren am 3. Juni 1942 im Vernichtungslager Sobibor ermordet.

2011 L. Eisleben, Markt 47

15. **Hans Joachim Mendelsohn**, wurde am 04.07.1896 in



Weißenfels geboren und war
Textilhändler in Eisleben. Er wurde im
Ghetto Minsk am 12.11.1941
ermordet. Er wurde 45 Jahre alt.

16. **Lina Mendelsohn**, die Frau
von Hans-Joachim M., geb. Plaut,
wurde am 31.10.1900 in Frankfurt/M.
geboren. Sie wurde ebenfalls im
Ghetto Minsk am 2.11.1941
ermordet.

16. **Gerhard Ludwig Albert
Mendelsohn**

war der Sohn der beiden. Er wurde
am 07.09., 1935 in Eisleben geboren

und wurde im Ghetto Minsk, am 2.11.1941 im Alter von 6 Jahre
ermordet.



Die Stolpersteine für die
Familie Mendelsohn

**Spender: Die
Kinder der
christliche
Kindergärten;
Herr Dr. Rost; K.
Rost.**

2013, L. Eisleben, Schlossplatz 2

17. **Martha Heilbrun** wurde am 6.
Sept. 1873 in Eisleben als jüngste
Tochter des Bankiers Gustav Heilbrun
in Eisleben geboren. Sie beging am 18.
Sept. 1941 Selbstmord mit ihrem Mann
Dr. Oscar Salomon



18. **Therese Heilbrun**, wurde am 30.
August 1862 in Eisleben, als Tochter des
Kaufmanns Isidor Heilbrun geboren. Sie war verheiratet mit Dr.
Theodor Feder und wurde im Ghetto Theresienstadt am 10.
September ermordet.

Spender: Wohnungsbaugesellschaft Eisleben mbH.



v.l.: Die zwei
Schüler, die das
Memorandum
verlesen, Herr
Seidel und Frau
Kettner.

Spender: Wohnungsbaugesellschaft Eisleben

2014, L. Eisleben, Geiststraße 6

19. Alfred Katzenstein

wurde, am 5. Juni 1882, in Eisleben, als Sohn des Viehhändlers Moritz Katzenstein in Eisleben geboren. Er wurde im Alter von 59 Jahren, am 3 Juni 1942, im Vernichtungslager Sobibor ermordet.



20. Paula (Pauline)

Katzenstein, geborene Gutmann, wurde am 5. Mai 1883 in Immenrode (Sondershausen) geboren. Sie wurde am 3. Juni 1942 im Vernichtungslager Sobibor im Alter von 59 Jahren ermordet

Spender: Der Verein der Bergschule Eisleben; Der Verein der Berg-und Hüttenleute, der Verein der Bergschule und Herr Hamann.

2015, L. Eisleben, Markt 54

21. Georg Schottländer wurde am 11.05.1859 in, Ellrich, Südharz geboren. Er ist nachdem er 1937 enteignet und krank wurde nach Halle ins jüdische Altenheim, Dessauer Straße deportiert worden und ist dort im Alter von 82 Jahren, am 29.03.1942 gestorben.

Das Wohn-und Geschäftshaus von G. Schottländer am Markt 54. Daneben das Haus von S. Rosenthal



Die Familie von Chawa Agmon: v.l.: Enkel Assaf; ihre Tochter Edna; die Tochter Yael; Frau Hahn, Herr Seidel, sitzend Frau Agmon 2015 bei einem Beuch in Eisleben.



Georg Schottländer mit Frau Simon. (ca. 1928)





Georg Schottländer

Der Stolperstein von Georg Schottländer wurde am 20. Juni 2015 vor seinem letzten Wohn-und Geschäftshaus verlegt

22. Helene Simon wurde am 21. Dezember 1866 in Eisleben geboren und war die Tochter von Moritz und Bertha Simon. Sie starb am 16. März 1943 in Theresienstadt.

Die Spender der zwei Stolpersteine waren:
Für G. Schottländer die Fa. Fielmann AG, Hamburg und für Helene Simon Frau Dr. Klein.

2016, Markt 49

29. Siegmund. Isenberg wurde am 17.06.1867 in Dransfeld, bei Göttingen geboren. Er hatte einen Zwillingbruder Gustav und hatte in Eisleben, Ende des 19. Jahrhunderts ein Textilgeschäft aufgemacht, welches er übernahm von Frankenbachs Witwe in der Freistraße. Ab 1924 hatte er sein Geschäft am Markt 49.

Er wurde 1938 enteignet und wurde ins Judenhaus in der Rammtorstraße 38. Er kam mit der Deportation nach Theresienstadt, Am 12. Nov 1938 wurde er im Zuge der Reichspogromereignisse verhaftet und bis zum 15. Dezember 1938 im KZ Buchenwald festgehalten. Er starb am 23.12.1942 in Theresienstadt im Alter von 75 Jahren.

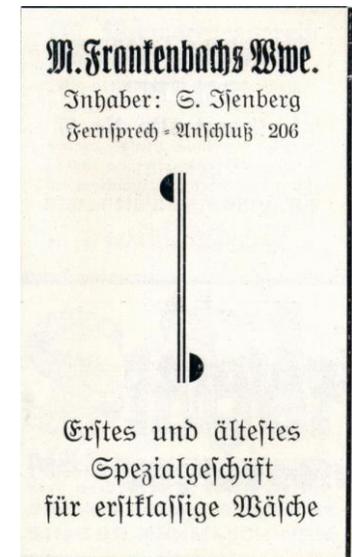


Isenberg

Eine Werbeanzeige von S. Isenberg, aus dem Jahre 1905

Der Stolperstein wurde von Frau Ilse Bach gespendet

Vor dem Haus von S.



2017 Plan 8 und Lutherstraße 14

25. Erich Rosenthal und 26. Flori Rosenthal

Erich Rosenthal wurde am 17.05.1886 in Eisleben, als viertes Kind von Gabriel und Bertha Rosenthal geboren. Er leitete das Kaufhaus für Gelegenheitseinkäufe in der Dr. Lutherstr. 14.

Er war verheiratet mit **Flora „Flori“ Barnett**, die am 29.08.1903, in Breslau geboren wurde. Sie wurde während der Shoa, am 11.10.1944 im KZ Auschwitz ermordet.

Erich Rosenthal über das KZ Herzogenbosch, nach Westerbork deportiert und von dort über Theresienstadt am 09.10.1944 nach Auschwitz gebracht, wo er am 10.1944 umgebracht wurde. Er wurde 58 Jahre alt.



Die zwei Enkel von Erich und Willi Rosenthal:
Frau Prof. Dr. Anat – Drach aus Haifa und Frau Dr. Rolly Rosen (beide aus Haifa, Israel) und ihre Familienangehörigen.

Spender: Einer, der nicht genannt sein wollte und der Verein Eisleber Synagoge e.V.

27. Willi Rosenthal und 28. Frieda Rosenthal

Willi Rosenthal wurde am 25.04.1889 in Eisleben geboren.

Nachdem seine erste Frau, Frida Wagner, in Münsterberg/Schlesien 1930 starb, heiratete er Margarete „Gertrud“ Brinitzer. Bis 1939 war er in Frankenstein/Schlesien, wo er eine Handschuhfabrik unterhielt. Er ging dann nach Holland und wurde dann nach Lublin deportiert. Sein genauer Tod ist noch nicht ermittelt, aber er wird auf 1944 in Lublin oder Theresienstadt vermutet.



Die Stolpersteine von Willi und Frida Rosenthal

Die Steine wurden gespendet von Frau Hahn und Frau Kettner.

2018 Lutherstadt Eisleben, Markt 55 30. Siegfried Rosenthal

Siegfried Rosenthal wurde am 12.03.1882 in Aschersleben geboren. Als zweiter Sohn von Gabriel und Bertha, geborene Wollstein, hatte er sehr früh Aufgaben im Geschäft übernommen und er machte Abitur am Luthergymnasium, um dann eine Handelslehre zu beginnen. Er trennte sich früh vom Elternhaus und wurde selbstständig. 1910 heiratete er Selma Schatz, die aus dem Raum Stettin stammte. Er bekam eine Tochter Ursel, die in den dreißiger Jahren einen Schweizer heiratete, der aber durch einen Unfall bald verstarb. Mitte der dreißiger Jahre wurde er sehr krank und musste sein Geschäft arisieren und ging dann nach Köln-Ehrenfeld in ein Jüdisches Krankenhaus, wo er am 07. 08. 1937, im Alter von 55 Jahren starb.

Der Stolperstein wurde von dem Verein Eisleber Synagoge e.V. gespendet.



Der Grabstein seiner Frau in Simbabwe.

2019 Markt 32 30. Martha Gumpert und 31. Elsa Gumpert

Martha Gumpert, geborene Schiff, wurde am 13.07.1864 in Gröbzig geboren. Sie war verheiratet mit Bernhard Gumpert, der am 09.12.1864, in Großbeeren, Brandenburg geboren wurde. Seit 1894, hatte er das Geschäft von Ruben Bauchwitz, der am 04.03.1879 in Eisleben im Alter von 74 Jahren gestorben ist, übernommen. Sie hatten drei Kinder:

1. Elsa Gumpert, geboren am 15.07.1893, Eisleben ihr Schicksal ist nicht weiter untersucht, sie hat die Shoa aber überlebt.
2. Herta Gumpert, geboren am 05.06.1895, Eisleben, gestorben in September 1981 in Wayne, Passaic, NJ, USA, im Alter von 86 Jahren.
3. Alfred Gumpert wurde am 24.01.1897 in Eisleben geboren und starb im 1. Weltkrieg am 28.06.1915 Jaroslau im Alter von 18 Jahren.



Martha Gumpert, 9. August 1939

Im Jahre 1939 wurde sie enteignet und ging zu Verwandten nach Hannover. Von dort wurde

sie am 23.07.1942 ins Ghetto Theresienstadt deportiert und am 26.09.1942, Vernichtungslager Treblinka gebracht, wo sie am gleichen Tag ermordet wurde

Das Setzen der Stolpersteine für Martha und Elsa Gumpert wurde gesponsert von vom Streetworkbereich Lutherstadt Eisleben, Jugendclubs Helfta, Volkstedt, Hedersleben und Polleben und von Familie Piontek.

2020 Eisleben, Hallesche Straße 34 32. Fritz Wenck und 33. Elfriede Wenck

Fritz Wenck wurde am .11. April 1899 in Eisleben geboren. Sein Vater war ein Sattlermeister und Fuhrunternehmer.

Sein Geburtshaus war in der Halleschen Straße 34. Er studierte nach der Penne in Eisleben Theologie in Jena und schloss dort sein Studium erfolgreich ab und ließ seine Promotion und seine Anstellung als



Pfarrer saßen und ging nach dem Studium zu seinen Eltern nach Eisleben und widmete sich journalistischer Tätigkeit und schrieb Bücher. Er widmete sich sozialistischen Schriften zu und trat ca. 1928 der Sozialdemokratischen Partei bei.

Am 9. Mai 1921 ließ er sich mit seiner Frau Elfriede in Jena trauen. In der Zeit des Faschismus schmuggelte er mit seiner Frau Schriften des SPD-Vorstandes aus Prag nach Deutschland und beide wurde ca. 1935 verhaftet und zu Gefängnisstrafen verurteilt. Er bekam 8 Jahre Zuchthaus und seine Frau zwei Jahre.

Seine Frau wurde aus dem Zuchthaus entlassen und kehrte zu den Schwiegereltern zurück, aber Fritz wurde 1941 ins KZ Sachsenhausen gebracht und durchlebte die Zeit mit gesundheitlichen Schäden. Er ging 1945 auf Transport und kam ins KZ Bergen-Belsen, wo er am 10. oder 11. April von der SS erschossen wurde.

Seine Frau überlebte und starb in der DDR als Verfolgte des Naziregimes (VVN) am 2.3. 1984 in Eisleben.



Die Stolpersteine von Fritz und Elfriede Wenck

Die Stolpersteine wurden gespendet von der Familie Meder (Kassel)

2021 Lutherstraße 17

34. Fritz Friedmann 35. Gertrud Friedmann und 36. Tochter Esther



Das Wohn-und Geschäftshaus von Fritz Friedmann.

Er wurde am 24 Aug 1881 in Krakau geboren. Seine Frau Gertrud, geborene Katzenstein ist am 16. Oktober 1886 Eisleben geboren. Beide hatten eine Tochter Esther, die am 8 März 1922 in Eisleben. Sie soll am 24. August 1943 in Shanghai, China, gestorben sein.

Ihr Vater ist am 30. 10. 1942 ebenfalls in Shanghai an den schlechten Bedingungen gestorben.

Seine Frau Gertrud ist von Shanghai 1947 in die USA ausgewandert und ist dann am 14.10. 1948 gestorben.



Eine Annonce vom Schuhhaus Friedmann in den 20-er Jahren des zwanzigsten Jahrhundert.

Die Stolpersteine wurden gespendet von dem Verein Eisleber Synagoge e.V.

2022 Eisleben, Sangerhäuserstraße 16.

37. Moses Burak, 38. Klara Burak, 39. Paul Burak, 40. Dr. Arthur Burak, 41 Zeev Wilhelm Burak, 42. Maria Burak.

Moses Burak wurde am 15.02.1875 in Kolomea, Galizien-geboren. Er starb am 11.08.1945 im Kibbutz Sarid, Palästina. Er war der Begründer von Buraks in Eisleben, denn er heiratete **Klara Burak**, geb. Bratel, die am .3. 4. 1877 in Eisleben geboren wurde und im Kibbutz Sarid am 22. 12. 1959 gestorben ist.



Moses Burak, ca. 1917



Der älteste Sohn, **Paul Pinkhas Burak**, wurde am 30.07.1900 in Leipzig geboren und er ist am 10.03.1993 in Givatayim, Israel, gestorben. Er war der Nachfolger von Moses Burak im Geschäft, Sangerhäuserstraße 16. Er war verheiratet mit Carmela „Krola“ Sharfhartz

Paul Burak, ca. 1935

Dr. jur. Arthur Burak wurde am 19.01.1902 in Leipzig geboren und besuchte ab 1913 das Luthergymnasium in Eisleben. Danach studierte er Jura in Berlin und emigrierte 1934 nach Belgien, wo er

am 30.10.1980 starb. Er war verheiratet mit Bertha „Bela“ Henzy Snabel

Der jüngste Bruder hieß **Wilhelm „Willy“ „Zeev“ Burak**. Er wurde am 27.09.1905 in Eisleben geboren und starb am 11.11.1972, Kibbutz Sarid, Israel. Er war Landwirt und arbeitete im Kibbutz Sarid. Er war verheiratet mit Olga Cohn

Maria „Mary“ Burak wurde am 16.06.1907 Eisleben geboren und ist am 16.02.1980, Haifa, Israel gestorben. Sie war verheiratet mit Adolf (Avraham) Haker.

Die Stolpersteine wurden gespendet

1. für Paul Burak von Herrn Dr. Bernd Blumberg
2. für Moses Burak von Herrn Dr. Hans-Reinhardt Hunger
3. für Klara Burak vom Streetworkbereich Lutherstadt Eisleben, Jugendclubs Helfta, Volkstedt, Hedersleben und Polleben
4. für Dr. Arhur Burak von Volksbank Eisleben NL der Volksbank Halle (Saale) eG
5. für Wilhelm Burak von Frau Budde, MdB. und ?
6. für Klara Burak von der Sparkasse Mansfeld-Südharz



Die Stolpersteine für die Familie Burak.

2022 Sangerhausen, Göpenstraße 31

43. Frieda Löwe

Frieda Löwe wurde am 4. Mai 1903 in Sangerhausen geboren. Sie war die Tochter von Martha Richter (geboren am 02.07.1877, Bernburg, Anhalt) und Paul Löwe ((geboren am 14.09.1867 in Gröbzig)

Sie hatten vier Kinder.

1. Walter Loewe (16.01.1899)
2. Frieda Loewe390 (4.05.1903, 21.10.1968)
3. Gertrud „Trude“ Loewe, (ca 1905, Sangerhausen,gest. 1995, Valparaiso, Chile
4. Margarethe Loewe,(geboren ca 1910 in Sangerhausen gest. ca 1942)

Frieda L. wuchs in Sangerhausen auf und ging dort zur Schule. Nach der Schule machte sie eine Ausbildung als Buchhalterin und kaufmännische Angestellte.

Früh hatte sie ihre politische Heimat gefunden. Sie war Mitglied der KPD und des kommunistischen Jugendverbandes und in den Gewerkschaften. (Zentralverband der Angestellten)



Frieda Löwe, ca. 1955

Sie wurde 1945 verhaftet und zur Zwangsarbeit im Angelin Werk Leipzig N 22 gezwungen. Da sie in der NS-Zeit als Halbjüdin galt wurde sie gedemütigt und war Repressalien ausgesetzt.

Nach dem Krieg wurde sie Neulehrerin und leitete sehr bald die EOS Geschwister Scholl.1953 wurde sie „Verdiente Lehrerin des Volkes“ und danach Mitglied der Schulkommission beim ZK der SED. Sie war engagiert und wollte die Zielstellungen der SED durchsetzen.

1960 wurde sie „Oberstudienrätin“. Bis 1963 blieb sie im Schuldienst und engagierte sich in der Folgezeit in der Nationalen Front.

Sie war eine anerkannte Lehrerin und unterrichtete das Fach Deutsch und implantierte klassische Bildung.

Frieda Löwe verkörperte ihr ganzes Leben Zuversicht in die Ideen des Marxismus und der sozialistischen Gesellschaft.

Am 21 Oktober 1968 starb sie.

Ihre Hingabe und Engagement für die Bildung und Gesellschaft werden hoch geschätzt.

Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums und der Sekundarschule und der Sekundarschule Heinrich Heine zeigten eine ansprechende kulturelle Umrahmung.

Der Stolperstein wurde vom gesponsert



Der Stolperstein für Frieda Löwe

